In der Welt herum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— **Genossenschaftliche Treue — kein leerer Wahn!** Die Konsumgenossenschaft Basel besitzt heute bereits 100 Genossenschaftsläden: 69 Lokale für die Vermittlung allgemeiner Waren, 26 Lokale für Fleischvermittlung, 5 Schuhläden und 1 Magazin für die Vermittlung von Haushaltungsartikeln. Die Eröffnung des 1. Ladens des A. K. V. in Basel erfolgte im Jahre 1865.

— **Genossenschaftlicher Wohnungsbau.** Nach ähnlichem Plane wie in Olten, Erstfeld, Chur haben die Eisenbahner in St. Gallen eine kleine Gartenstadt geschaffen — zum Aerger der wenig ästhetischen Sinn bekundenden Bauspekulanten, dafür zum Entzücken der Eisenbahner-Fraueli, die mit Stolz den Einzug ins „eigene Heim" bewerkstelligten. In den Städten Zürich, Winterthur und Biel rüsten sie sich ebenfalls eifrig zur „Nachfolge".

— **Die Tätigkeit des Gewerkschaftsbundes im Jahre 1912.** An der Ausschußsitzung des Gewerkschaftsbundes vom 7. Januar in Olten wurden im Tätigkeitsprogramm des Sekretariates und des Ausschusses des Gewerkschaftsbundes folgende Aufgaben vorgesehen:

1. Agitation zugunsten der Arbeiterschutzgesetze.

a) Kranken- und Unfallversicherung.
b) Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes.
c) Schweizerisches Gewerbegesetz.

2. Gewerbliche Bildungskurse.

a) Veranstaltung eines gewerkschaftlichen Kurses in Bern.
b) Verständigung mit den städtischen Arbeiter-Unionen behufs Veranstaltung gewerkschaftlicher Bildungskurse.

3. Erörterung organisatorischer und taktischer Fragen.

a) Tarifverträge.
b) Gewerkschaften und Produktivgenossenschaften.
c) Berufsverbände und Industrieverbände.
d) Generalstreik, Boykott.
e) Haltung der freien Gewerkschaften gegenüber den sogenannten Christlichen.

Veranstaltung von Erhebungen über:

a) Arbeiterinnenheime und Arbeiterinnenorganisation in der Schweiz.
b) Rechtsschutz der Gewerkschaftsverbände und Handhabung der Arbeiterschutzgesetze.
c) Angriffe der Unternehmer auf das Vereinsrecht.

— **Jugendorganisation der Mädchen.** Am 19. Januar wurde in Töß-Winterthur eine Jugendorganisation der Mädchen ins Leben gerufen. Im Gegensatz zu der schon bestehenden Jungmädchenorganisation in Winterthur vollzog sie gleichzeitig ihren Anschluß an den Jungburschenverein Töß. Verwaltungs- und Kassawesen bleiben getrennt. In den Fragen der Aufklärung und Bildung dagegen wird die Marschroute eine gemeinsame sein.

— **Frauenstimmrecht.** Unter diesem Titel ist mit Neujahrbeginn eine Monatsschrift zur Propagierung des Frauenstimmrechtes erschienen. Herausgeber ist der Frauenstimmrechtsverein Zürich. Die Redaktion liegt in den Händen von Frl. Dr. Gilonne Brüstlein, Zürich und Frau A. Müller-Neugebohrn, Zürich.

In der Welt herum.

— **Der Vormarsch der polnischen Frauenbewegung in Galizien und Schlesien.** Die am 7. Dezember in Lemberg zusammengetretene Konferenz der sozialdemokratischen Frauen beschloß die Auflösung der bestehenden Frauenorganisationen und den Beitritt der Genossinnen in die politischen Vereine der Genossen. Trotz des rückständigen österreichischen Vereinsgesetzes steht diesem Zusammenschluß nichts im Wege, weil die Genossen in freien Organisationen vereinigt sind.

Der nachfolgende Sozialdemokratische Parteitag beschloß auf Antrag der Frauenkonferenz nahezu einstimmig die gemeinsame Organisation und wählte gleich vier Genossinnen in die Parteileitung. Genossen und Genossinnen versprechen sich von der neuen Organisationsform die besten Erfolge.

— **Verbot der Nachtarbeit der Frauen in Frankreich.** Der französische Senat gab seine Zustimmung zu dem Gesetze, das die Berner Konvention über die Nachtarbeit der Frauen und Kinder in den gewerblichen Betrieben in Kraft setzt.

— **Frauen im Gemeindehaushalt.** In die Arbeitskommissionen der Gemeindeverwaltung Mannheim wurden eine Anzahl Frauen und unter diesen mehrere Genossinnen gewählt: je eine Genossin in die Kommission für das städtische Arbeitsamt, in die Armenkommission, in die Schulkommission, in die Kommission zur Verteilung von Frühstück und Essen für bedürftige Schulkinder, sowie für unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien.

— **Die Initiative der schwedischen Regierung zur Einführung des Frauen-Stimm- und Wahlrechtes.** Bei Eröffnung des Reichstags wurde bei Anlaß der Erwähnung der Resultate der ersten Proporzwahlen dem Verlangen nach dem Wahlrecht für die Frauen Ausdruck gegeben. Die Regierung erachtet es als dem Staate dienlich, wenn die Frauen unter den gleichen Bedingungen wie die Männer stimm- und wahlberechtigt werden. Dem Reichstage soll eine diesbezügliche Vorlage zugehen.

— **Vom Frauenrecht in Norwegen.** Die zweite Kammer, der Odelsthing, stimmte einem Gesetzesentwurf zu, der für die Frauen die Bekleidung von Staatsämtern vorsieht unter den selben Bedingungen wie für die Männer. Ausgenommen sind indessen Ministerposten, geistliche, diplomatische, konsulare und miltärische Aemter.

— **Der glänzende Wahlsieg der deutschen Genossen.** Der Siegestag der deutschen Sozialdemokratie, der 12. Januar, an dem 4¼ Millionen sozialdemokratische Stimmzettel in die Urne gelegt wurden, hat dem deutschen Bürgertum in unzweideutiger Sprache sein Verdammungsurteil über die Politik des Rüstungswahnsinns und der Kolonialabenteuer kundgegeben

Mit den in der Großzahl durch eigene Kraft eroberten 110 Reichstagsmandaten zieht die Sozialdemokratie als stärkste Fraktion ins Parlament ein. Groß ist der Jubel in allen Landen, wo Proletarierherzen schlagen, über den beispiellosen, gewaltigen Wahlsieg der deutschen Arbeitermassen! In ihm liegt stolze Zukunftsverheißung, die anspornt zu kühnem Vorwärtsschreiten, der sozialen Revolution entgegen, die alle Knechtung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen hinwegfegen wird, wie der Föhnsturm das harte Eis, wenn er von den Bergeszinnen jauchzend ins Tal herniederstürzt.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

Genossinnen!

Der Zentralvorstand beruft auf **Sonntag, den 21. April 1912** nach **Basel** den ordentlichen

Delegiertentag

ein. Die provisorische Tagesordnung lautet:

1. Appell und Wahl des Tagesbureau.
2. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
3. Bericht des Zentralvorstandes:
   a. Jahresbericht.
   b. Jahresrechnung (Bericht der Revisorinnen).
   c. Rechnung der „Vorkämpferin".
4. Gründung einer Hilfskasse. (Bericht des abgetretenen Zentralvorstandes).
5. Unser Arbeitsprogramm.
6. Die Heranziehung und Schulung weiblicher Vertrauensleute.
7. Die Aufgaben der Arbeiterinnenvereine in der Jugendorganisation.
8. Anträge des Zentralvorstandes:
   a. Formatvergrößerung der „Vorkämpferin".
   b. Beitritt der Sektionen des Arbeiterinnenverbandes zur Sozialdem. Partei der Schweiz.
   c. Statutenrevision.
9. Anträge der Sektionen.
10. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
11. Wahl der Vertreterinnen in die Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates.
12. Verschiedenes.

Wir bringen unsern Mitgliedern Art. 9 unserer Statuten in Erinnerung und bitten, die Frist zur Einsendung von Anträgen innezuhalten, damit ihre rechtzeitige Veröffentlichung erfolgen kann. Desgleichen ersuchen wir die Sektionen, die Wahl der Delegierten vorzunehmen.

Mit Genossinnengruß!

Basel, 15. Januar 1912.

Der Zentralvorstand.

*

Arbeiterinnenverein Arbon. Unsere 1. Gründungsfeier, welche am 8. Oktober 1911 abgehalten wurde, nahm bei sehr zahlreicher Beteiligung und unter gefälliger Mitwirkung des Arbeitermännerchors „Vorwärts" einen schönen Verlauf. Das Referat hielt Genossin Frau Marie Meier, Herisau, die sich in geschickter Art ihrer Aufgabe entledigte.

Daß wir nicht dem Winterschlaf verfallen sind, zeigte der öffentliche Vortrag vom 21. Januar. Das Thema lautete: „Die soziale Stellung der Frau im Altertum und in der Neuzeit". In verdankenswerter Weise hatte unsere immer rührige Genossin Marie Walter, Sekretärin, dieses Referat übernommen und in ganz vorzüglicher Weise ausgeführt. Die Anwesenden, darunter einige Genossen und Jungburschen, lauschten mit Aufmerksamkeit den populär gehaltenen Ausführungen der Referentin. Nur schade, daß eine Anzahl Vereinsmitglieder wegen Krankheit und Familienangelegenheiten am Erscheinen verhindert waren. Wir hoffen, daß diese Belehrungen dazu beitragen werden, die Ueberzeugung der Mitglieder zu stärken, so daß das Interesse für den Verein wieder gehoben wird. Der Referentin aber rufen wir zu: Auf baldiges Wiedersehen!

Es sei noch bemerkt, daß die nächste Versammlung am 6. Februar stattfindet. B.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Am 21. Januar hielten wir unsere Generalversammlung ab. Leider finden es viele Genossinnen gar nicht für notwendig, die Versammlungen zu besuchen. Sie meinen, ihrer Pflicht Genüge zu leisten, indem sie die Beiträge entrichten. Daß es aber damit nicht getan ist, sollte sich jede Genossin bewußt sein. Es sollen sich die Mitglieder für die nächste Zeit zu intensiver Kleinarbeit bereit halten, um dem Verein recht viele neue Kämpferinnen zuführen zu können. Auch sollen Alle die Worte des Gen. Hamburger beherzigen, der eindringlich betonte, daß wir eine Kampfesorganisation seien und mehr leisten sollen, als bisher. Dazu müssen wir uns gegenseitig beistehen und helfen.

Also auf zu fruchtbringender Arbeit!

Der Vorstand wird bis zur nächsten Versammlung, die am 14. Februar, abends 8 Uhr, im „Tannenhof" verbunden mit einem Vortrag stattfindet, ein Arbeitsprogramm pro 1912 ausarbeiten. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn die Genossinnen recht zahlreich erscheinen wollten.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist folgende: Präsidentin: Frau Hamburger, Vizepräsidentin: Frau Eckert, Kassierin: Frau Stooß, Aktuarin: Frau Sträßler und Beisitzerin: Frau Keller. Hr.

Hausfrauen- und Arbeiterinnenverein Oerlikon. Einen fröhlichen Abend durfte der Hausfrauen- und Arbeiterinnenverein Oerlikon-Seebach und Umgebung am 20. Januar an seiner Abendunterhaltung im „Sternen" erleben. Bei vollbesetztem Saale, flotter Musik und gutem Humor flossen die Stunden nur zu schnell dahin. Der Sängerbund Oerlikon trug einen großen Teil zur Unterhaltung bei durch die schönen Gesangsvorträge. Besten Dank für den reichen Genuß, der uns hierdurch geboten wurde! Auch die Theaterspielenden machten ihre Sache gut und durften großen Beifall ernten. Weiter war noch ein reichbeladener Gabentisch für die Tombola vorbereitet, welcher jedoch schnellen Absatz fand. Kurz, ein jeder